

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Ostersonntag  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-430457>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzeln Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Ostersonntag.

Einlegen möchten wir zur Osterfeier  
Dem Leser ein paar frische Ostereier;  
So hochgeflammt und feuerroth bemalt,  
Wie jetzt die junge Frühlingssonne strahlt,  
Unkränzt, so lange noch der Blumenwuchs  
Im Garten fehlt, mit immergrünem Buchs.

Die Kinder tragen heute ganze Krättlein  
Mit dieser Gabe auf's Gemeinde-Mättlein,  
Denn hier geht nun das Eierpicken los;  
Bis an die Spitze und kaum merkensgroß  
Wirgt man in schlaugeschloss'ner Hand das Ei  
Und wettet, daß es unverletzbar sei.

Dies läßt das Stärk're sich nicht zweimal sagen,  
Es weiß behend die Spitze einzuschlagen,  
Bleibt drüber selber unverfehrt und heil  
Und nimmt das andre mit als Beutetheil.  
So gilt's im österlichen Jugendbrauch,  
Und unsre feinen Damen treiben's auch.

So machen's auch, nur etwas mehr als Puppen,  
Die selbstbewußten, vaterländ'schen Gruppen;  
Jedwede strebt, der andern stramm das Ei  
Entzwei zu schlagen oder gar zu Drei,  
Und wenn's gelingt, dann liest man gar im Blatt,  
Daß diese Gruppe ein Programm nun hat.

Doch unter diesen Gruppen will von allen  
Die eine ganz besonders uns mißfallen;  
Obschon sie anrückt Schwert und Spieß bewehrt,  
Und dabei viel vom Vaterland begehrt.  
Die will ihr Ei nicht gerne kütschen, nein,  
Es soll vom Volke ausgebrütet sein.

Da, Völklein, mach' es wie der Nebelspalter,  
Wenn ihm das abgestand'ne Mittelalter  
Weltweise solch ein Ei entgegenhält;  
Er spricht gemessen: Du verscholl'ne Welt,  
Du Augendienerin des bloßen Scheins,  
Von deinen faulen Eiern will ich keins.